

SWR2 Zeitwort

29.10.1959:

Asterix der Gallier beginnt seine Eroberung der Welt

Von Diana König

Sendung vom: 29.10.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton aus dem Hörspiel Asterix der Gallier:

„Bei allen Göttern, was ist euch zugestoßen? Waren euch die Angreifer zahlenmäßig überlegen? – Zahlenmäßig überlegen kann man nicht sagen, - aua - sie waren nur einer und kaum größer als ein gallischer Hahn. – Beim Jupiter, hinter der Kraft dieser Gallier muss ein Geheimnis stecken.“

Autorin:

Warum der kleine Gallier so außergewöhnlich stark ist und deswegen den armen Römern so sehr zusetzen konnte, erfahren die Leser des Jugendmagazins „Pilote“ zunächst jedoch nicht. Denn „Asterix der Gallier“ erscheint als wöchentliche Fortsetzungsgeschichte in insgesamt 38 Folgen. Autor René Goscinny und Zeichner Albert Uderzo haben sich den kleinen Helden in aller Eile für die erste Nummer von „Pilote“ ausgedacht. Die erscheint am 29. Oktober 1959. Eigentlich wollten die beiden Jugendmagazin-Redakteure der französischen Legende um Reineke Fuchs Leben einhauchen. Doch ein Kollege war schneller und hat einen Comic unter dem gleichen Titel herausgebracht. Eine neue Idee muss her. Uderzo erinnert sich in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung im März 2010:

O-Ton von Albert Uderzo:

Wir haben uns die Abenteuer von Vercingetorix vorgenommen, weil der Gallische Krieg das Erste ist, was unsere Kinder im Geschichtsunterricht lernen. Wir haben uns dann aber gefragt, ob man nicht etwas Komisches in diese Geschichte hineinbringen sollte, denn sie ist sehr ernst, sehr blutig und hat viele Menschenleben gekostet.

Autorin:

Humor beweisen die beiden in der Tat. Ihre Geschichte spielt im Jahr 50 vor Christus – ganz Gallien ist von den Römern besetzt. Naja, bis auf dieses kleine gallische Dorf eben, das übrigens in allen Bänden namenlos bleibt. Mit großer Liebe zum historischen Detail und viel Spaß an Anspielungen aller Art, überzeugen Uderzo und Goscinny ihre Leser. Auch die Charaktere von Held Asterix und seinem unverwundlichen Freund Obelix folgen diesem Prinzip. Die Namen sind Kunstnamen, Wortspiele mit den Begriffen „Stern“ bei Asterix und „Bratspieß“ bei Obelix. Als „lustvolle Plünderer der Kunstgeschichte“ bezeichnete Regula Freuler die beiden Asterix-Erfinder in ihrem Artikel zum 50jährigen Jubiläum von Asterix in der Neuen Zürcher Zeitung:

Kommentar aus Neue Zürcher Zeitung:

„Überhaupt ist „Asterix“ Popkultur in Reinkultur: Die (keineswegs hochgebildeten) Autoren bedienen sich bei Literatur, Film, Architektur, Malerei, Musik. So treten etwa die Beatles auf, es wird Shakespeare zitiert, Laurel und Hardy tauchen auf, und „Asterix bei den Belgiern“ endet mit einem Bankett, das Pieter Breughels „Bauernhochzeit“ Reverenz erweist.“

Autorin:

Heute sind „Asterix und Obelix“ Kult. Die Bände gibt es in aller Herren Sprachen und Dialekten. Auch zum Gegenstand der Forschung sind die Asterix-Comics geworden: Linguisten interessieren sich für den Gebrauch der Sprache im Comic, Altzeitforscher für die Genauigkeit oder Ungenauigkeit in der Darstellung der historischen Zeit und sogar Mediziner haben jetzt einen Forschungsgegenstand

entdeckt: 704 Schädeltraumata ereigneten sich in den ersten 34 Asterix-Bänden – keines davon endete tödlich oder hinterließ schwerwiegende Folgen, wie Ärzte der Universität Düsseldorf rausfanden und in einem einschlägigen Fachmagazin für Neurochirurgie veröffentlichten. Im Übrigen hätten die meisten Schädelverletzungen vermieden werden können, hätten die Römer einen Helm getragen, der ähnlich einem Fahrradhelm unter dem Kinn befestigt gewesen wäre. Ach so, und jetzt soll noch das Geheimnis um die unglaubliche Stärke der Gallier gelüftet werden! Das Rezept für den Zaubertrank, der unbesiegbar macht. Druiden Miraculix in „Asterix der Gallier“:

O-Ton aus dem Hörspiel Asterix der Gallier:

„Alles, was ich dir sagen kann, Asterix, ist, dass Misteln und Hummer drin sind. Hummer muss nicht unbedingt sein, aber er macht die Mixtur schmackhafter.“